

Pfarrbrief

August 2018

Heilige Elisabeth von Schönau





Vorwort Pater Hugon

Liebe Schwestern und Brüder in der Pfarrei Heilige Elisabeth von Schönau, liebe Gäste, die regelmäßig oder nur gelegentlich die Gottesdienste in unseren Kirchen besuchen oder zum stillen Gebet in sie einkehren –

die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, der Mensch geworden ist um uns zu erlösen, die Liebe Gottes des Vaters, die alles übersteigt und die Kraft des Heiligen Geistes, die uns bedingungslos geschenkt wurde, sei mit euch.

Vom Herzen freue ich mich, Sie alle durch den ersten Pfarrbrief, den Sie heute in der Hand halten bzw. auf der Homepage lesen, begrüßen zu dürfen.

Die Verkündigung der frohen Botschaft über unsere Erlösung durch Jesus Christus erreicht mit dem Pfarrbrief eine neue Etappe, die bis jetzt gefehlt hat.

Seit der Gründung der neuen Kirchengemeinde am 1. Januar 2018 und der Überreichung der Gründungsurkunde bei der Feier der Eucharistie am 4. Februar 2018 in der Pfarrkirche in Kamp-Bornhofen vertrauen wir Gott alles an, was ER in unsere Hände gelegt hat, damit in der Pfarrei das Werk, das Jesus Christus selbst begonnen hat, auch in unserer Zeit fort dauert.

Es war sein Wille in den Himmel zu gehen und uns den Heiligen Geist zu senden, der uns befähigt, der ganzen Welt zu verkünden, angefangen im Blauen Ländchen und am Rhein, dass uns das Reich Gottes, das Reich der Liebe und des Friedens geschenkt wurde.

Ich danke allen, die ihre Fähigkeiten und Talente, die Gott ihnen anvertraut hat, so einsetzen, wie es der Heilige Geist ihnen eingibt. Ich höre nicht auf, IHM, dem Geist Gottes zu danken, dass er in Ihren Herzen wirkt. IHN bitte ich auch vertrauensvoll, dass alles, was wir unternehmen und tun, zur Gottesverherrlichung dient.

Auf den darauffolgenden Seiten werden Sie beispielhaft entdecken, wie viele Gremien- und Gruppenmitglieder sowie einzelne Personen ihre Talente, Fähigkeiten und Zeit einsetzen für das Werk, das Jesus Christus begonnen hat.

Die Fürsprache der Heiligen Elisabeth von Schönau möge bei Gott fort dauern, damit auch wir einmal im Himmel die Erfüllung unserer Hoffnung erreichen.

Der Segen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes komme auf Sie und bleibe stets bei Ihnen!

***Ihr
Pater Hugon Superson OFM
Pfarrer***



Eine neue Pfarrei mit zehn Kirchorten

Gründungsgottesdienst in Kamp-Bornhofen mit Weihbischof Löhr

Mit einem festlichen Gottesdienst am Sonntag, 4. Februar 2018, 10 Uhr, wurde die Gründung der neuen Pfarrei „Heilige Elisabeth von Schönau“ gefeiert. Weihbischof Dr. Thomas Löhr überreichte dem Seelsorge-Team im Gottesdienst in der Kirche St. Nikolaus Kamp-Bornhofen die Gründungsurkunde der zum 1. Januar errichteten Pfarrei. Zu der Pfarrei neuen Typs zählen zehn ehemals selbstständige Pfarreien: St. Margaretha (Filsen), St. Nikolaus (Kamp-Bornhofen), St. Martin (Osterspai), St. Johannes der Täufer (St. Goarshausen), St. Martin (St. Goarshausen-Wellmich), St. Nikolaus (Kaub), St. Jakobus der Ältere (Dahlheim), St. Georg (Kestert), St. Peter und Paul (Nastätten) und St. Florin (Schönau).

Die Pfarrei „Heilige Elisabeth von Schönau“ ist eine von vier neuen Pfarreien, die zum 1. Januar 2018 errichtet worden sind. Die Gläubigen der neuen Pfarrei hatten sich mehr als ein Jahr auf die Pfarreiwerdung vorbereitet. Im Bistum Limburg gibt es insgesamt 38 Pfarreien neuen Typs. Zum Abschluss der bistumsweiten Neuordnung der Seelsorge sollen es etwa 50 Pfarreien neuen Typs sein. Der Großteil der verbleibenden Pfarreien soll zum 1. Januar 2020 errichtet sein. Einige wenige Pfarreien neuen Typs sollen erst nach 2021 gegründet werden.

Die Pfarrei Heilige Elisabeth von Schönau ist Teil des katholischen Bistums Limburg.

Sie wurde am 1. Januar 2018 aus ehemals zehn Pfarreien der Region von Bischof Dr. Georg Bätzing ins Leben gerufen. Sie gehört zum Bezirk Rhein-Lahn und ist angesiedelt am rechten Ufer des Mittelrheins und im so genannten „Blauen Ländchen“ der Taunushöhen. Von den Ländergrenzen her liegt sie überwiegend im Bundesland Rheinland-Pfalz.

Informationen über die zehn Pfarreien, die zur neuen Pfarrei zusammengegangen sind, werden nach und nach auf der Homepage hl-elisabeth.de eingepflegt und veröffentlicht.

Auf den Seiten der Homepage finden sich Informationen über Entstehung und Geschichte, Berichte, Informationen, Termine und Ansprechpartner für die verschiedensten Lebenssituationen. Alle Orte, in denen eine Kirche steht (Kirchort), verstehen sich als Orte, an denen Gemeinde gebildet wird. Sie alle gemeinsam als Netzwerk bilden die Pfarrei Heilige Elisabeth von Schönau. Haupt- und ehrenamtlich tätige Menschen in der Pfarrei erreichen Sie über die angegebenen Kontaktdaten.

Die Gottesdienstzeiten/-ordnungen werden in den Kirchen ausgelegt bzw. in den Schaukästen sowie auf der Homepage veröffentlicht.



Vorstellung des Pastoralteams

Das Team der Seelsorgenden besteht zur Zeit aus sieben Personen. Maja Westbomke ist als Gemeindereferentin die einzige Frau unter sechs Männern. Leiter des Teams und Pfarrer der gesamten Pfarrei Heilige Elisabeth von Schönau ist Pater Hu-

terer Priester gehört Pfarrvikar Manfred Döbbeler zum Team, der im Kloster Schönau lebt und überwiegend für diese Region tätig ist. Vervollständigt wird die Gruppe von Gernot Casper und Dietmar Fische-

nich, die ebenso wie Maja Westbomke Gemeindereferenten sind. Klaus-Dieter Meurer, Pfarrer in Ruhe, unterstützt tatkräftig das Team.

Das Pastoralteam hat in der Werdungsphase der neuen Pfarrei beschlossen, sich nicht wie andernorts üblich nach Arbeitsbereichen aufzuteilen, sondern in Regionen tätig zu sein. In der Praxis bedeutet das: diese Menschen



gon Superson OFM. Er lebt mit seinen franziskanischen Mitbrüdern in Kloster Bornhofen. So wie er per Gestellungsvertrag im Bistum Limburg angestellt ist, arbeiten Pater Desiderius Ziembła und Pater Marcján Kozsłowski ebenfalls in der Seelsorge der Pfarrei. Pater Hugon und Pater Desiderius sind ihrem Titel nach „Pfarrer in solidum“ d. h. sie beide sind Pfarrer, aber einer davon leitet die Pfarrei und ist Vorgesetzter aller Beschäftigten oder Dienstvorgesetzter der Seelsorgerinnen und Seelsorger. Als wei-

sind Ansprechpartner aller Bereiche in der Seelsorge. So sind Maja Westbomke und Pater Marcján zuständig für Osterspau, Filsen und Kamp-Bornhofen. Pfarrvikar Döbbeler und Gernot Casper kümmern sich um Nastätten und Schönau (in Teilaufgaben auch Pater Desiderius). Die früheren Pfarreien Kestert, Dahlheim, Wellmich, St. Goarshausen und Kaub werden von Pater Hugon und Dietmar Fische-nich betreut (in Teilaufgaben auch Pater Desiderius).



Einige der Seelsorgenden haben zusätzliche Aufgaben wie Präventionsbeauftragte, Informationstechnik, Homepage, Krankenkommunion, Geistliche Begleitung oder Aufträge im Bistum Limburg. Unterstützt werden sie vom Team der Pfarrsekretärinnen, die gemeinsam im (provisorischen) zentralen Pfarrbüro und den Kontaktstellen arbeiten. Für alle ist diese Zusammenarbeit und der organisatorische Aufwand noch Neuland. Vieles muss sich einspielen, Verantwortungen neu bedacht werden aber auch Liebgewonnenes aufgegeben werden. Menschen und ihren Seelsorgenden wird mehr Beweglichkeit abverlangt. Wege sind weiter geworden, manche Vorschriften haben sich verkompliziert - und all

das konnte sich niemand aussuchen. Lokale Kirchenentwicklung heißt ein Zauberwort in unserem Bistum. Mit dem Slogan „Mehr als du siehst“ wird geworben, die Kirche vor Ort zu gestalten und in vielerlei Hinsicht neu zu denken. Das ist eine große Aufgabe, die nur gelingt, wenn alle ihre Verantwortung übernehmen. Eine Gemeinde ist sicherlich nicht ohne Pfarrer denkbar, aber nur weil sie einen hat, ist sie es nicht schon automatisch. Im Zusammenspiel der verschiedenen Fähigkeiten und Kräfte wird Gemeinde aufgebaut und dann auch zukunftsfähig. Die Seelsorgenden laden Sie ein, mit ihnen ins Gespräch zum kommen.

Dietmar Fischenich

Wallfahrt zum Kloster Bornhofen

Zur gemeinsamen Wallfahrt der Gemeinden Dahlheim, Kaub, Kestert, Lykershausen, Prath, St. Goarshausen und Wellmich zur schmerzhaften Muttergottes nach Bornhofen am 09.09.2018 (Sonntag nach Mariä Geburt) laden wir sehr herzlich ein. Die Fußwallfahrt startet um 7:45 Uhr in Prath, 8:00 Uhr in Dahlheim und um 8:10

Uhr in Lykershausen. Das gemeinsame Pilgeramt findet um 10:00 Uhr in der Pilgerhalle (Kloster Bornhofen) statt und wird von der Feuerwehrkapelle Dahlheim sowie dem GV „Cäcilia“ Dahlheim musikalisch begleitet.



Gemeinden Dahlheim, Lykershausen, Prath

Tagesfahrt

am Montag, 6. August 2018

Ausflug der Frauen nach Westerbürg
Abfahrtszeiten jeweils an Bushaltestellen:

8:00 Uhr Lykershausen

8:05 Uhr Prath

8:15 Uhr Dahlheim

Seniorenfeier

am Donnerstag, 11. Oktober 2018

14:00 Uhr hl. Messe in der Kirche St. Jakobus d. Ä. in Dahlheim, anschließend im Pfarrheim Kaffee und Kuchen und Mundartvortrag von Armin Wilhelm.

Der neue Pfarrverwaltungsrat

Der Verwaltungsrat (VRK) einer katholischen Kirchengemeinde in Deutschland vertritt die Pfarrei in allen finanziellen und vertraglichen Angelegenheiten.

Da die Kirchen im staatlichen Steuersystem beteiligt sind, gelten für Wahlen, Statuten und Arbeitsweisen für diesen Rat besondere Regeln, die in Staatsverträgen festgelegt sind. In der Pfarrei Heilige Elisabeth von Schönau ist der Pfarrer, Pater Hugon Superson OFM, Vorsitzender des Verwaltungsrates. Somit ist er Dienstvorgesetzter und Vertragspartner aller Beschäftigten der Pfarrei. Vertreten wird er von Jürgen Schlepper aus Osterspau und beraten von den anderen Verwaltungsratsmitgliedern.

Beim Entstehen dieses Gremiums wurde viel Wert darauf gelegt, dass alle ehemaligen Kirchengemeinden mit einer Stimme im Verwaltungsrat vertreten sind, damit die Interessen aller im Blick sind. Sitzungen des VRK sind nicht öffentlich.

Dietmar Fischenich

Auf dem Foto unten von links nach rechts: Herrmann Christmann, Hubertus Jost, Pater Hugon Superson OFM, Ingrid Engel, Lydia Koriller, Elke Koch, Jürgen Schlepper, Stephan Breitenbach, Regina Schneider und Grazyna Lipsky. Es fehlt: Josef Helm.





Der neue Pfarrgemeinderat

Der Pfarrgemeinderat lenkt und leitet in Zusammenarbeit mit dem Pfarrer die Pfarrei. In einer Vorstandssitzung kommen Vorsitzende (in diesem Fall Irmgard Krämer), Stellvertreterinnen, Pfarrer und ein Mitglied des Pastoralteams zusammen und bereiten Pfarrgemeinderatssitzungen vor.

In den PGR-Sitzungen wird alles besprochen und geplant, was für die Pfarrei von Belang ist. Sie sind in der Regel öffentlich und werden in einem Protokoll dokumentiert. Im Idealfall erarbeiten Pfarrgemeinderäte Leitlinien und Konzepte für die Pastoral (Seelsorge) in der Pfarrei.

Um sich nicht in unzähligen Debatten zu verlieren, können Sachausschüsse gebildet werden. Vor Ort können Ortsausschüsse gebildet werden, die ohne großes Regelwerk tagen und sich um Belange in den einzelnen Ortschaften kümmern können. Vorsitzende dieser Ausschüsse werden vom PGR bestätigt und können zu PGR-Sitzungen eingeladen werden.

Ein Foto mit Vorstellung der PGR-Mitglieder erscheint im nächsten Pfarrbrief.

Dietmar Fischenich

Messdiener- Wallfahrt nach Rom

**Vom 27. Juli bis 4. August zu
Gast bei Papst Franziskus.**

Etwa 60.000 Ministranten aus der gesamten Welt haben sich auf den Weg nach Rom zur Internationalen Ministrantenwallfahrt gemacht. Mit mehr als 1.000 Teilnehmern ist das Bistum Limburg vertreten. Am 27. Juli, nach einem Gottesdienst in Heilig Kreuz in Frankfurt, starteten die mehr als 1.000 Ministranten in 18 Bussen nach Rom.

Auf dem Bild ist die Abordnung aus unserer Pfarrei Hl. Elisabeth von Schönau zu sehen.





Die Vorsitzende des Pfarrgemeinderates

Liebe Gemeinde,

der Pfarrgemeinderat unserer Pfarrei Hl. Elisabeth von Schönau hat mich am 12.04.2018 zur Vorsitzenden gewählt. Die erste Ausgabe des Pfarrbriefs nehme ich zum Anlass, mich Ihnen vorzustellen:

Ich bin in Gerolstein/Eifel geboren, von wo aus mein Mann und ich 1983 beruflich bedingt ins Blaue Ländchen nach Nastätten gezogen sind. Es war für uns damals eine große Umstellung aus einer sehr lebendigen, großen Kirchengemeinde, in der wir auch beide aktiv waren, in die Diaspora zu ziehen. Aber auch hier konnten wir uns in vielfältiger Weise einbringen.

Die Gründung einer Familie und meine Ausbildung zur medizinischen Fachangestellten ließen in den folgenden Jahren keine Langeweile aufkommen.

In Teilzeit arbeite ich heute im MVZ Mühlbachtal in Bogel, wo wir uns auch privat niedergelassen haben.

Zu meiner Familie gehören Ehemann, zwei Kinder, Schwiegerkinder und zwei Enkel. Nach ein paar Jahren Betreuung bzw. Pflege meiner Mutter habe ich mich entschieden, die frei gewordenen Ressourcen nicht in den Beruf sondern ins Ehrenamt zu investieren.

Die Erfahrungen aus meiner langjährigen Tätigkeit als PGR-Vorsitzende der Pfarrei St. Peter und Paul Nastätten werden mir sicher helfen, dieser Aufgabe auch in der neuen Pfarrei gerecht zu werden.

In den beiden Gremien Pfarrgemeinderat und Verwaltungsrat haben sich Gemeindeglieder zusammengefunden, die bereit sind, Verantwortung für das Gemeindeleben in der neuen Struktur zu übernehmen. Genau so wichtig ist aber auch Ihr Engagement vor Ort in den einzelnen Gemeinden. Nach wie vor findet dort das Gemeindeleben statt, was sich auch durch die Zusammenlegung nicht ändert. Dies zu unterstützen und zugleich eine Form der Gemeinschaft für die gesamte Pfarrei zu finden, ist eine wichtige Aufgabe für die hauptamtlichen pastoralen Mitarbeiter und die Verantwortlichen in den Gremien. Dieser Spagat ist nicht leicht. Ich bin aber zuversichtlich, dass wir mit Gottes Hilfe Wege finden werden.

Wir wissen, dass noch längst nicht alles optimal läuft! Bitte haben Sie Geduld mit uns. Mit Hinweisen, wo noch etwas nicht gut funktioniert oder sonstiger konstruktiver Kritik, mit Anregungen und Fragen können Sie sich jederzeit an uns wenden.

Gerne stehe ich für Gespräche zur Verfügung. Sie erreichen mich unter 06772/6929.

***Ich grüße Sie alle herzlich,
Irmgard Krämer***



Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel

Unzählige Kirchen und Kapellen feiern am 15. August ihr Patrozinium. Zahllose Fresken, Deckengemälde, Altarbilder und Statuen in vielen Kirchen stellen die Aufnahme Mariens in den Himmel dar. Eines der berühmtesten Altargemälde findet sich

ses Meisterwerk in den Jahren 1516-1518. Die „Assunta“ (Spitzname des Gemäldes) war Tizians erster großer offizieller Auftrag (Ausmaße des Bildes ca. 7 x 4m).

**„Assunta“ Himmelfahrt Mariens, Altargemälde in der Kirche Santa Maria Gloriosa dei Frari/Venedig von Tizian 1516-1518;
Foto und Text:
Kevin Schmitz**



Betrachtet man dieses Gemälde, lässt sich das Bild in drei Ebenen unterteilen. In der unteren sehen wir eine stark gestikulierende Gruppe von Männern stehen, die alle ihren Blick nach oben, in die zweite Ebene gerichtet haben. Dargestellt sind hier die Apostel, die durch das unfassbare Ereignis der Aufnahme Mariens in den Himmel in Aufregung versetzt sind. In der mittleren Szene des Bildes sieht man Maria, die mit erhobenen Händen auf Wolken gen Himmel schwebt. Ihr flatterndes Gewand unterstreicht die überirdische

in der Kirche Santa Maria Gloriosa die Frari in Venedig. Der bedeutende Künstler der Renaissance – Tizian –, schuf die-

Kraft, die sie von der Erde in den Himmel aufnimmt. Maria ist von einer Engelschar umgeben, die sie zum Himmel geleitet. Sie

bildet mit den zwei Aposteln, die unmittelbar unter ihr stehen ein Dreieck, das durch ihr rotes Kleid und die roten Gewänder gebildet wird. Diese Dreiecksbildung führt den Blick des Betrachters in die obere Ebene und verbindet so die beiden Sphären. In der dritten Szene sieht man Gottvater, dessen rötlich, schwarzer Mantel links und rechts von zwei Engeln gehalten wird. Die Engelschar bildet mit dem Rundbogenabschluss des Bildes einen Kreis um Maria und Gottvater, so wird der irdische vom göttlichen Teil getrennt.

Maria ist als ganzer Mensch dort angefangen, wo auch wir eines Tages ankommen werden, sie ist mit Leib und Seele von Gott in den Himmel aufgenommen worden. Dies stellt das großartige Meisterwerk Tizians dar. Es hebt in besonderer Weise die Bedeutung Marias hervor, aber auch die Herrlichkeit dessen, der über allem steht und alles zusammenführt - Leib und Seele, Tod und Leben, Zeit und Ewigkeit.

Rosenkranzmonat Oktober

Traditionell gilt der Oktober als Rosenkranzmonat und ist, wie der Monat Mai, in besonderer Weise Maria geweiht. Er wird verstärkt zum Anlass genommen, das Leben Jesu mit dem Gebet des Rosenkranzes zu betrachten.

Der Rosenkranz bringt die grundlegendsten Gebete und Geheimnisse unseres Glaubens in kompakter und geordneter Form zusammen. Das Vaterunser hat genauso seinen Platz wie das Glaubensbekenntnis, das Ave Maria und das „Ehre sei dem Vater“. Und dann gibt es jeweils noch ein Geheimnis aus dem Leben Jesu und

seiner Mutter Maria zur näheren Betrachtung, um sich sozusagen betend hinein zu finden. Im neuen Gotteslob (S. 38), ist das Rosenkranzgebet ganz anschaulich mit Hilfe einer Zeichnung illustriert. Eine ganz praktische Sache, die zum Beten anregen soll.



Lassen wir uns gerade im Rosenkranzmonat Oktober mal wieder auf dieses Gebet ein, das je nachdem langweilig, beruhigend oder auch meditativ sein kann, auf jeden Fall aber etwas Praktisches an sich hat.

**Rosenkranzmadonna
aus der Karmeliterkirche**

**in Boppard,
Foto und Text: Kevin Schmitz**



Gemeinde Dahlheim

Die vier Fronleichnamsaltäre in Dahlheim



Auch in diesem Jahr konnte am Kirchort Dahlheim das Hochfest Fronleichnam gefeiert werden. Nach dem feierlichen Festhochamt, welches von P. Hugon und Diakon Polykarp zelebriert wurde, folgte die Prozession mit dem Allerheiligsten



chern, Blumenspendern, Messdienern, Wegschmückern, Kommunionkindern, den Musikern und den Sängern des Chores, allen Betern sowie der Freiwilligen Feuerwehr, die für die Sicherheit auf dem Prozessionsweg gesorgt haben.



zu den vier Stationsaltären. Wir möchten allen sehr herzlich danken, die zum Gelingen dieses Glaubensfestes beigetragen haben: den Altarbauern, Blütensu-



Ein besonderer Dank auch an die Fahnenabordnungen der einzelnen Vereine, die die Prozession begleitet haben.



Gemeinde Osterspai

Messdiener übernehmen im Gottesdienst eine besondere Rolle, denn sie assistieren dem Pfarrer während der Messe.

Bei der Eucharistiefeier bringen sie dem Pfarrer Brot, Wein und Wasser und helfen ihm bei der Händewaschung, sammeln die Kollekte ein und läuten die Altarschellen. An besonderen Gottesdiensten tragen sie auch das Weihrauchfass und Schiffchen.

In diesem Jahr haben sich in Osterspai sieben Jungen und Mädchen bereit erklärt Messdiener zu werden. Seit April sind sie fleißig am Üben und übernehmen schon während der Messe kleinere Aufgaben.

Wie läuft so eine Vorbereitung ab? Zuerst erspüren sie den Altarraum. Wie verhält man sich dort? Wie schreitet man durch den Altarraum? Wie nehme ich eine würdevolle Haltung ein? Wie sitze ich richtig? Was sind die liturgischen Geräte? Was

muss ich beachten, wenn ich sie in die Hand nehme? Was bedeuten die liturgischen Farben? Wie ziehe ich das Gewand an und schnüre den Gürtel?

Neben dem Üben stehen auch gemeinsame Aktionen wie zum Beispiel Ausflüge, DVD-Nachmittage, Kochen für die Eltern, Basteln oder ein gemeinsames Wochenende in Kirchhähr oder anderswo auf dem Programm.

Also wenn Du neugierig geworden bist – schau doch mal rein. Die Minis und der Pfarrer brauchen immer Unterstützung und freuen sich auf DICH.

Auch in anderen Kirchorten/Gemeinden haben sich Kinder gefunden, die den Dienst als Messdiener aufnehmen wollen. An verschiedenen Terminen werden sie in der Pfarrei Heilige Elisabeth in einem Gottesdienst in ihr Amt eingeführt.

Maja Westbombke





Gemeinde Osterspai

Fronleichnam und Kirchfest

„Alle unter einen Hut“, so lautete auch in diesem Jahr das Motto des Osterspaier Kirchfestes. Der Ortsausschuss unter dem Vorsitz von Anja Hövelmann hatte auch in diesem Jahr ein attraktives Festprogramm zusammengestellt, das für Jung und Alt etwas zu bieten hatte.

Der Festtag begann mit einem Gottesdienst, den Pater Marcyan mit der Gemeinde auf dem tags zuvor fertiggestellten Dorfplatz feierte. Unter der Begleitung des Musikzuges der Freiwilligen Feuerwehr Osterspai zog dann die Prozession durch das Dorf und machte Station an 3 Altären, die wie-

eder sehr liebevoll von der Nachbarschaft hergerichtet wurden und so dem Anliegen des Fronleichnamsfestes einen würdevollen Ausdruck verliehen. Die Kirche erinnert an diesem Tag an die Einsetzung des Altarsakramentes. In der Eucharistie feiern die Katholiken die leibliche Gegenwart Jesu in Form von Brot und Wein und bezeugt es in der Prozession. Diese endete mit dem feierlichen Abschlussegens in der St. Martins-Kirche.

Das anschließende Kirchfest konnte nun beginnen. Auch in diesem Jahr haben sich die Osterspaier Vereine bereit erklärt, unterschiedlichste Aufgaben zu übernehmen und konnten wieder einmal dazu beitragen, den ganzen Tag über die vielfältigen Angebote des Festes sicherzustellen. So waren der Essens- und Getränkestand dicht besetzt und auch der Osterspaier Wein fand am Pavillon vom Weingut Didinger dankbare Abnehmerinnen und Abnehmer.



Das Platzkonzert des Musikzuges unter der Leitung von Matthias Brack bereitete der Festgemeinde die eine oder andere Überraschung. So verbreitete das Akkordeon, gespielt von Bernhard Lemler, einen Hauch von Pariser Flair auf dem Kirchplatz.

Alle Sitz- und Stehplätze waren im Jugendheim dicht besetzt als die jüngsten Osterspaier unter Begleitung von Matthias Brack ihr musikalisches Können unter Be-



Gemeinde Osterspai

weis stellten, das sie sich im Rahmen der musikalischen Früherziehung angeeignet haben.

Im Kindergarten ging es direkt weiter: Der Förderverein und die Erzieherinnen des Kindergartens bastelten mit den Jüngsten und zogen sie mit einem Schattenspiel in ihren Bann.

Auch im „Cafe St. Martin“ war viel Betrieb. Der Kirchenchor hatte wieder einmal ein reichhaltiges Kuchenbuffet organisiert, das keine Wünsche offen ließ.

So gut gestärkt konnten die Besucher den Tänz des Tanzkreises „Flotte Sohle“ beschwingt folgen.

Das letzte Highlight des Festes war der Auftritt der Band „Route 42“. Sie verstanden es direkt, Groß und Klein, Jung und Alt anzusprechen und mit ihrer Musik zu begeistern.

Ob es einem direkten Kontakt von Pater Marcjan zum Wettergott zu verdanken war, dass zwei Gewitterfronten einen Bogen um Osterspai gemacht haben? Gegen Mitternacht ging ein langer Tag für die Organisatoren zu Ende und entgegen aller Prognosen fiel in Osterspai kein einziger Regentropfen.

Nach dem Motto: „Viele Hände sind der Arbeit schnelles Ende“ waren dann am Folgetag die Aufräumarbeiten flott erledigt. An dieser Stelle sei nochmals ein herzlicher Dank an alle gerichtet, die zu diesem tollen

Erfolg des Festes beigetragen haben. Auch wenn in der Vorbereitung dieses Festtages deutlich wurde, dass vor Ort die personellen Möglichkeiten von Jahr zu Jahr schwieriger werden, so hat sich wieder einmal gezeigt, was gemeinschaftliches Handeln bewirken kann.

Der Erlös des Festes unterstützt die kirchliche Arbeit in Osterspai!

Bernd Westbomke





Gemeinde Nastätten

„Auf Rädern zum Essen“

Seit mehr als zehn Jahren – im Rhythmus von ungefähr zwei Monaten – treffen sich in Nastätten Senioren zum gemeinsamen Mittagessen. Einige bilden Fahrgemeinschaften oder werden gebracht, andere wiederum nutzen den kostenlosen Fahrdienst, den das Team der kath. Gemeinde St. Peter und Paul anbietet. Die Motivation ist jedoch für alle gleich: mal wieder in Gesellschaft anderer an einem hübsch

willkommene Abwechslung sehr freuen. Die lebhaften Gespräche der Teilnehmer werden nur während des Essens, das von der Gaststätte „Zum Römerkastell“ in Holzhausen geliefert wird, unterbrochen. Manchmal singen wir im Anschluss alte Volkslieder mit Klavierbegleitung. Dann ist die Zeit zu knapp, um alle Liedwünsche der Senioren zu erfüllen. Ab und zu tragen auch Senioren oder Helferinnen kleine Geschichten vor. Obwohl niemand mehr wirklich Hunger hat, wird dem anschließenden



gedeckten Tisch zu essen anstatt alleine zu Hause zu kochen oder sich das Essen bringen zu lassen.

Zwischen 20 und 30 Gäste beider Konfessionen kommen an diesen Samstagen ab 11.00 Uhr im Saal des Wohnparks am Paulinenstift zusammen, darunter auch Bewohner des Hauses, die sich über die

Kaffee und vom Team selbstgebackenen Kuchen immer gut zugesprochen.

Für das Essen, Getränke, Kuchen und Kaffee erheben wir einen Kostenbeitrag von sechs Euro.

Beim allgemeinen Aufbruch gegen 14 Uhr meinte mal einer der Herren: „Jetzt ist ja sogar noch Zeit für ein Mittagsschläfchen“.



Gemeinde Kamp-Bornhofen

Jugendfreizeit St. Nikolaus der Pfarrei Hl. Elisabeth von Schönau. Rafting, Lindau und Wanderungen in der Allgäuer Bergwelt boten unvergesslichen Rahmen für 31. Jugendfreizeit

Ein herrliches zehntätiges Ferienabenteuer erlebten die 50 Mädchen und Jungen der 31. Jugendfreizeit St. Nikolaus der Pfarrei Hl. Elisabeth von Schönau. Basis für das Ferienerlebnis bildete für die Gruppe mit ihren 10 Betreuern der Alpseehof unmittelbar am gleichnamigen See in Immenstadt im

sammenwächst und mit einem unvergleichlichen Gemeinschaftsgefühl nach Hause fährt“, so Mike Weiland und Leon Thomé vom Betreuersteam.

Direkt zu Ferienbeginn ging es auf Tour. Bereits nachmittags stand das erste gemeinsame Fußballspiel der Deutschen Mannschaft auf dem Programm, die es im zweiten Gruppenspiel so richtig spannend machte. Kein Wunder, dass abends die Begeisterung zu ersten Höhenflügen ansetzte. Zuvor hatte man mit einigen Grup-



Allgäu. „Es ist immer wieder ein Erlebnis, wie innerhalb weniger Tage eine zunächst untereinander fast unbekannte Gruppe zu-

penspielen bereits die Mitreisenden besser kennengelernt. Tolle Ausflüge, wie etwa die Wanderung durch die Breitachklamm, den



Ausflug nach Lindau am Bodensee mit großem Stadtspiel, bei dem man beispielsweise einen Schatz aus einem Brunnen heben musste, oder eine Fahrt mit der Seilbahn ließen die Begeisterung über die Tage stetig anwachsen.

Auch das Küchenteam leistete hierzu einen großen Beitrag, war doch die Gruppe bei Selbstverpflegung untergebracht. Küchenchef Mike Weiland, Thomas Lewentz und Jonas Schlepper zauberten täglich wahre Leckerbissen auf die Tische. Einer der Höhepunkte war sicherlich das 4-Gänge-Menü am Bayrischen Abend zum Abschluss der Freizeit. „Wir sorgen mit täglich drei Mahlzeiten dafür, dass hier wirklich jeder satt wird, auch die Vegetarier“, schmunzelt Mike Weiland.

Der direkt vor dem Haus gelegene Große Alpsee lud selbstverständlich zum Schwimmen ein. Aber auch der durch das Gelände fließende Bach wurde in die Spiele einbezogen. So gab es bei den Crash-Games viele Spiele mit Wasser und Schmierseife.

Spiele wie die ‚Suche nach Mister X‘, das ‚Duell um die Welt‘, ‚Genial daneben‘, das ‚Chaos-Spiel‘ oder ‚Circus Halligalli‘ wechselten sich mit Kreativ-Workshops, einem Ball-Turnier, Sportangeboten, einem Grillabend, dem Zimmerabend, einem Natur-Erkundungs-Spiel oder etwa dem Gottesdienst ab, zudem Pater Marčjan eigens aus Kamp-Bornhofen angereist war – eine tolle Geste! Da konnte auch das Ausscheiden des Deutschen Teams nach der Vorrunde die Stimmung nur kurz trüben, denn nachts startete für die Mädchen und Jungen völlig unverhofft eine tolle Nacht-Olympiade,

die die Stimmung wieder rasch ansteigen ließ. Eine Rafting-Tour auf der Iller und der bunte bayrische Abschlussabend mit Disco rundeten das umfangreiche Programm ab.

Auch das Betreuerteam um Sarah Hüthwohl, Sadia Ibrahim, Georgi Karov, Veronika Kats, Thomas Lewentz, Jonas Schlepper, Leon Thomé, Eva Tresselt, Jonas Vogel und Mike Weiland waren am Ende der Freizeit restlos zufrieden. „Viele tolle Eindrücke einer starken Gemeinschaft nehmen wir mit nach Hause und freuen uns bereits aufs kommende Jahr“, so das Team unisono. Daher erhielt jedes Kind am Ende der Freizeit auch ein gerahmtes Gruppenbild als Andenken an eine schöne Zeit mit nach Hause.

Traditionell werden alljährlich am Ende der Freizeit Kinder mit einer Urkunde geehrt, die zum 5. Mal teilgenommen haben. In diesem Jahr so viele auf einmal wie noch nie: Lea Bröder, Lars Eriksen, Tim Hauck, Max Prusseit und Annika Reitz (alle Kamp-Bornhofen), Isabella Helbach, Robin Leyendecker und Gerson Buhl (alle Osterspai) sowie Tabea Metz und Steven Saueressig (beide aus Bornich). Sie alle wurden zu Ehrenteilnehmern ernannt. Für seine fünfmalige Teilnahme als Betreuer wurde Jonas Schlepper aus Osterspai geehrt.

Eine ganz besonderes Dankeschön namens der Pfarrei und des Betreuerteams wurde Mike Weiland am Abschlussabend zuteil: Seit 25 Jahren ist er bereits ununterbrochen als Betreuer und Leiter der Jugendfreizeit engagiert.

Mike Weiland

Noah – Musical von Kinder für Kinder

Als ich (Gemeindereferent Dietmar Fischenich) im Herbst 2017 einen Anruf vom Vorbereitungsteam des Katholikentags bekam, wurde ein neues Projekt geboren.

Die „Macher“ der Großveranstaltung suchten nach einem Musical von Kindern für Kinder - Inhalt egal, Hauptsache es sei

Joachim Raabe schlug vor. „Wenn du aus deiner Pfarrei noch ein paar Ältere gewinnen kannst, dann wird was draus“.

So kam es auch und im Frühjahr 2018 begannen zwei Chöre parallel mit den Proben. Aus Dahlheim und Umgebung fanden sich neun Mädchen, darunter zwei, die alle Lie-

der des Musicals „Noah - Abenteuer Regenbogen“ in- und auswendig kannten, hatten sie doch an der CD-Einspielung dafür mitgewirkt. Den Girls machte die Arbeit großen Spaß und besttigte Eltern erzählten von lauthals singenden Kindern und dass man alle Texte schon auswendig könne. Nach drei Proben tagen in einem Selbstversorgerhaus bei Mengerskirchen startete dann die Serie der Aufführungen.

Es ging los mit der Premiere in Haiger, gefolgt von der Aufführung in

bunt, lebendig und für Familien geeignet. Musicals für Kinder aus der Feder von Dietmar Fischenich und Joachim Raabe, Kirchenmusiker und Lehrer, gab es schon einige, nur in diesem Moment kein Ensemble, um eins davon aufzuführen.

In Haiger hatte sich gerade ein Kinderchor mit vielen jungen Kindern gegründet und

Münster und dem Abschluss in der Jakobuskirche von Dahlheim. Alle jungen Künstler präsentierten das Musical komplett auswendig und mit kleinen Bewegungseinlagen. Das Zusammenspiel zwischen Band (eingeflogen von der YOU!gendkirche in Haiger) und Chor besserte sich von Auftritt zu Auftritt ebenso wie der Umgang mit der Bühnentechnik.





In Haiger krachte und scheperte es und man hörte jeden Atemzug eines pollengeplagten Kindes; in Münster brachten die Techniker Zeit um die Kirchenakustik zu steuern; in Dahlheim klang es annähernd so, wie man sich den Sound wünscht. Münster war mit über 400 Besuchern sicherlich ein Highlight, das aber von einer sehr ausgelassenen Stimmung in Dahlheim getoppt wurde.



Mit einer Mischung aus schwungvollen und besinnlichen Liedern erzählten die Kinder die alte Geschichte der Arche aus der Sicht von sieben Farben, die in die Zeit zurück reisen. „Wir sitzen doch alle in einem Boot und alles wirkt sich auch auf andere aus“ war eine der Botschaften, die die Musicaltruppe den Zuhörern mit auf den Weg gab.

Eine andere und vermutlich subtilere Botschaft lag eher in dem wertschätzenden Umgang aller miteinander, egal welchen Alters. Die Sängerinnen fragten direkt nach der letzten Aufführung nach dem nächsten Projekt, darüber wird in der Sommerpause nachgedacht, denn es stellt sich lediglich die Frage nach dem „was?“ und nicht dem „ob?“

Danke an Kinder und deren Familien, an die Mitglieder der Band, Anke Nöh als Theaterleitung und Joachim Raabe als Gesamtleiter. Bilder und Eindrücke der Auffüh-

rungen finden sich auf unserer Homepage unter der Rubrik „Aktuelles“.

Dietmar Fischenich

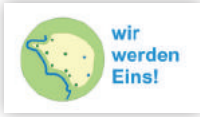
Impressum



Herausgeber:
Pfarrei Heilige Elisabeth von Schönau
 Kirchplatz 2
 56341 Kamp-Bornhofen
 Telefon: 06773-915 12-0
 E-Mail: pfarrei@hl-elisabeth.de
 Homepage: hl-elisabeth.de

V. i. S. d. P.:
Pater Hugon Superson OFM
Redaktion:
 Anke Schlepper
 Dietmar Fischenich
 Irmgard Krämer
 Kevin Schmitz
 Heribert Schneller

Redaktionsschluss: 31.10.2018
Nächste Ausgabe: Advent 2018



Mit diesem Logo hat alles begonnen. Unter dem Motto „Wir werden eins“ haben sich viele Menschen über fast anderthalb Jahre hinweg mit dem Thema Pfarreiwerdung beschäftigt. In Sitzungen, Ausschüssen und Gruppierungen wurde geplant wie das gelingen könnte, aus zehn Kirchengemeinden eine einzige werden zu lassen. Das hat sich niemand wirklich gewünscht, aber (fast) alle stimmten darin überein, dass Veränderungen notwendig sind. Hinter und vor den Kulissen geschah in einem Ringen der Prozess, sich aufeinander zu zubewegen, die Dinge beim Namen zu nennen – auch beim lieben Geld (und da hört bekanntlich

oft die Freundschaft auf). Nun sind wir die Pfarrei „Heilige Elisabeth von Schönau“, so wie auf der Gebietsgraphik zu sehen ist. Wie das gelingt, uns unter einem Dach zu Hause zu fühlen und doch vor Ort, und sei er noch so klein, gemeinsam Kirche zu sein, das probieren wir nun aus. Sicher dauert es eine Zeit, bis sich Dinge regeln. Wenn man im zentralen Pfarrbüro anruft, hört man tagsüber eine freundliche Stimme „Pfarrei Heilige Elisabeth...“. Den Zusatz „von Schönau“ lassen die Sekretärinnen weg, weil so mancher verdutzter Anrufer meint „oh, ich wollte das Büro in Kamp-Bornhofen sprechen“. Alle Anrufe werden gerne weiter geleitet und die Informationen landen da, wo sie hin sollen.

Die neue Pfarrei Hl. Elisabeth von Schönau auf einen Blick

Dietmar Fischenich

